



Medikation

Ruhig stellen oder unterstützen
Psychopharmaka bei Menschen mit Autismus

Katharina Bayer

Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie



Erklärung finanzieller und nicht finanzieller Interessen

Bezahlte Fallsupervision

Zentrum für soziale Arbeit und Dreiland VoG Belgien

Mitglied und Funktion

BKJPP (Berufsverband Kinder- und Jugendpsychiater und –psychotherapeuten)

Beirat Nordrhein

DGKJP (Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie)

SG (Systemische Gesellschaft)



FAQs

(häufig gestellte Fragen)

- Verändert das die Persönlichkeit?
- Macht das abhängig?
- Hat das viele / schlimme Nebenwirkungen?
- Wird das Kind nicht bloß ruhiggestellt oder „angepasst“?
- Verändert das Medikament das Gehirn?
- Gibt es da nicht was „natürliches“, „pflanzliches“?



FAQs die oft nicht gestellt werden

- Haben wir / ich versagt?
- Bin ich „verrückt“ / ein „Psycho“?
- Bin ich dann noch ich?
- Probleme mit einer Pille lösen, kann das richtig sein?
-



Wobei können Medikamente helfen oder was können sie verbessern?

Verbessern

- Aufmerksamkeit
- Stimmung
- Antrieb
- Kontrolle über Gefühle
- Schlaf

Verringern

- Impulsivität (vorschnelles, unüberlegtes Handeln)
- Wutausbrüche
- Repetitives Verhalten (ständiges Wiederholen)
- Stimmungsschwankungen
- Ängste
- Zwänge
- Motorische Unruhe



Was kann mit Medikamenten nicht direkt beeinflusst werden

- Bewusste, geplante Handlungen
- Intelligenz
- Charakter
- Beziehungen zu anderen Menschen
- Autismusspektrumsstörungen (ASS)



Welche zusätzlichen Probleme können bei einer ASS auftreten

- AD(H)S (50-60%)
- Schlaf (45-80%)
- Zwänge (ca. 35%)
- Ängste (20-40%)
- Depressionen (ca. 20%)
- Epilepsie (8-20%)

Diese Probleme können mit Medikamenten verbessert werden!



Stimulantien oder „Wachmacher“ zur Behandlung der AD(H)S

Methylphenidat (Mittel der 1. Wahl)

(Medikinet®, Equasym®, Ritalin®, Concerta® Kinekteen®,
Methylphenidat ...)

Amphetaminderivate

Elvanse® und Attentin®

Fallen wegen des Missbrauchsrisikos unter das
Betäubungsmittelgesetz

Betäubungsmittelgesetz (BtmG)

Dieses Gesetz müsste eigentlich „Antimissbrauchgesetz“ heißen.



Fake

- Alle Btm betäuben
- Alle Btm machen abhängig
andere Medikamente nicht
- Btm haben besonders viele
Nebenwirkungen

Fakt

- Btm können missbraucht werden
- Nicht alle Mittel die abhängig
machen fallen unter das BtmG
und nicht alle Btm machen bei
richtigem Gebrauch abhängig
- Das BtmG hat mit
Nebenwirkungen nichts zu tun



Stimulantien Wirkung

Verbessern Aufmerksamkeit, Hyperaktivität und Impulsivität

Sind die am häufigsten verordneten Mittel im kinder- und jugendpsychiatrischen Bereich

Werden in der Regel über eine lange Zeit verordnet und sind im Vergleich zu anderen Medikamenten gut verträglich

Häufige Nebenwirkungen sind Appetitlosigkeit, Übelkeit, Kopfschmerzen

Machen keine bleibenden Schäden

Das Einschlafen und die Stimmung können schlechter aber auch besser werden

Die Präparate unterscheiden sich in der Art der Freisetzung des Wirkstoffes und der Wirkdauer



Andere Mittel zur Behandlung der AD(H)S

Vorteil: gleichmäßige Wirkung über 24h
kein „Reboundeffekt“ am Nachmittag

Guanfacin (Intuniv®)

Hat eine Langzeitwirkung. Es dauert mehrere Wochen bis eine gleichmäßige Menge im Körper ist

Guanfacin wirkt auf Impulsivität und vermindert Wutausbrüche

Es macht häufig müde, was Schlafstörungen verbessern kann

Die Aufmerksamkeit wird weniger stark als bei Stimulantien verbessert
Deswegen werden diese Mittel oft kombiniert

Häufige Nebenwirkung ist Müdigkeit, Blutdrucksenkung, Kopfschmerzen

Diese lassen in der Regel mit der Zeit nach

Es kann zu langsamerem Herzschlag und Gewichtszunahme kommen



Andere Mittel zur Behandlung der AD(H)S

Atomoxetin (Strattera®)

Hat eine Langzeitwirkung. Es dauert mehrere Wochen bis eine gleichmäßige Menge im Körper ist

Die Aufmerksamkeit wird weniger stark als bei Stimulantien verbessert Deswegen werden diese Mittel oft kombiniert

Häufige Nebenwirkung ist Kopf- und Bauchschmerzen, Appetitverminderung, Kreislaufanregung

Es kann zu erhöhter Reizbarkeit oder Aggressivität kommen



Antidepressiva

Depressionen – Ängste – Zwänge

SSRI

(Selektive Serotoninwiederaufnahmehemmer)

Zwänge, Ängste und Depressionen werden von Serotonin beeinflusst

Am häufigsten wird Fluoxetin, Fluvoxamin und Sertralin

- bei Erwachsenen Citalopram verwendet

Häufige Nebenwirkungen sind Kopf- Bauchschmerzen Müdigkeit oder
„Hibbeligkeit“

Es kommen auch sexuelle Funktionsstörungen vor

Schweregrad und Häufigkeit von Nebenwirkungen können im Verlauf der
Behandlung abnehmen

Die Verordnung dieser Medikamente sollte von einer Fachärztin nach
ausführlicher Beratung erfolgen



Neuroleptika

Werden bei Unruhe- Anspannungszuständen, impulsiven Wutausbrüchen, repetitivem Verhalten eingesetzt, sie wirken sich auch schlaffördernd und Stimmungsstabilisierend aus

Diese Medikamente sind oft gut wirksam, haben aber auch erhebliche Nebenwirkungen und sind nur eingeschränkt für Kinder und Jugendliche zugelassen



Neuroleptika

Risperidon (Risperdal®) und Aripiprazol (Abilify®)

Wirken gut bei einförmigem, wiederholendem Verhalten und bei Reizbarkeit / impulsiven Wutausbrüchen

Nebenwirkungen: Gewichtszunahme, Erhöhung von Prolaktin, Bewegungsstörungen, Insulinstoffwechselstörungen, es kann in seltenen Fällen zu bleibenden Bewegungsstörungen kommen

Risperidon ist zur symptomatischen Kurzzeitbehandlung (bis zu 6 Wochen) von anhaltender Aggression bei Verhaltensstörung bei Kindern im Alter ab 5 Jahren und Jugendlichen mit unterdurchschnittlicher intellektueller Funktion zugelassen

Aripiprazol ist für die Behandlung der Schizophrenie bei Jugendlichen ab 15 Jahren und schwerer manischer Episoden bei Jugendlichen ab 13 Jahren (bis zu 12 Wochen) zugelassen



Neuroleptika

Pipamperon (Dipiperon®)

Ist für Kinder und Jugendliche zugelassen, weil es zum Zeitpunkt der Zulassung noch andere Bestimmungen gab als heute

Es wirkt auf impulsive Wutausbrüche und dämpfend bei angespannter Unruhe

Die Nebenwirkungen sind ähnlich wie bei Risperidon oder Abilify, jedoch kommt es häufiger zu Bewegungsstörungen

Antiepileptika



Werden von einer Kinderneurologin (SPZ, Kinderneurologie) bei Vorliegen epileptischer Störungen / EEG Veränderungen verordnet

Sie wirken auch stimmungsstabilisierend



Schlaf

Melatonin

Ist ein körpereigenes Hormon, das den Tag-Nachrhythmus beeinflusst

Es hat im Vergleich zu anderen Mitteln wenig Nebenwirkungen und eine gute Wirkung

Da es über die Leber abgebaut wird kann es Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten geben (z. B. Fluvoxamin, Östrogen)

Mittel, die ebenfalls müde machen können die Wirkung verstärken (z. B. Alkohol, THC)

Es wird bei einigen Patienten von einer Änderung der Stimmung berichtet

Schlaf



Pflanzliche Mittel

Es werden vor allem Baldrian, Hopfen, Melisse angewendet. Diese Substanzen sind nicht verschreibungspflichtig und müssen selbst bezahlt werden.

Es gibt keine überzeugenden Untersuchungen zu Wirkung, Wechsel- und Nebenwirkungen

andere Schlafmittel

Es werden Mittel aus verschiedenen Arzneimittelklassen eingesetzt, deren beruhigende Wirkung man nutzt

Die Wahl hängt von den individuellen Gegebenheiten ab



Was gibt es sonst noch

Dronabinol Tropfen

Oxytocin

Glutamerge Substanzen z. B. Memantin

Nahrungsergänzungsmittel – Vitamine – spezielle Diäten

Es konnte keine Wirksamkeit nachgewiesen werden oder die Substanzen sind
aktuell nicht ausreichend erforscht

Generell sind therapeutische Ansätze, welche mit hohen Kosten verbunden sind
und mit denen eine vollständige Heilung versprochen wird, als zweifelhaft zu
bewerten



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Fragen?